



Im Dezember
2021

Nr. 29

GEWOG GmbH
Bad Salzungen



Mietermagazin der GEWOG GmbH Bad Salzungen



■ Großer Bahnhof für den
Bahnhof: Mit einem Bahn-
hofs-
fest der Stadt Bad Salzungen
sind die Arbeiten
offiziell abgeschlossen.



■ Neue Projekte im Jahr 2022:
Trotz Herausforderungen
hat sich die GEWOG im neuen
Jahr viel vorgenommen.



WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG

Die Immo.Serv. GmbH Bad Salzungen ist ein moderner Dienstleister in Südhüringen. Unser Kerngeschäft befasst sich mit Arbeitsleistungen rund um die Immobilie und wohnbegleiteten Dienstleistungen. Die Gesellschaft wurde am 28.10.2002 gegründet und ist seit dem stetig gewachsen und beschäftigt zum jetzigen Zeitpunkt 47 Mitarbeiter. Gesellschafter sind die GEWOG GmbH Bad Salzungen und die Werraenergie GmbH.

- 
- 
- 
- 
- ^ **MALER / FLIESENLEGER** (m/w/d)
 - ^ **HEIZUNG/SANITÄR MONTEUR** (m/w/d)
 - ^ **ABLESER** zur Zählerstandermittlung (m/w/d)
 - ^ **REINIGUNGSKRÄFTE** (m/w/d)

WIR BIETEN

- ^ Voll-/ Teilzeitstellen
- ^ Attraktive leistungsbezogene Zulagen
- ^ Ein umfangreiches Gesundheitsmanagement
- ^ Bezahlte Weiterbildungsmöglichkeiten
- ^ Betriebliche Altersvorsorge
- ^ Arbeitsbekleidung

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermines, gerne auch per Mail.

KONTAKT:

Immo.Serv. GmbH Bad Salzungen
Alte Feldstraße 3, 36433 Bad Salzungen
Fon (0 36 95) 86 17 18-0; Fax (0 36 95) 86 17 18-9
E-mail: info@immoserv-basa.de



Ein Wort in eigener Sache:

Kein Stillstand – trotz vieler Herausforderungen

Liebe Mieterinnen,
liebe Mieter,

das Jahr 2021 neigt sich mit großen Schritten dem Ende entgegen. Der Dezember ist nun der Monat der Advents- und Weihnachtszeit, der wohligen Besinnlichkeit mit Glühwein und Gänsebraten, Kerzenschein und Kaminfeuer. Vor allem die Feiertage und die Zeit zwischen Weihnachten und Silvester bieten Zeit für die Familie und zum Kraftsameln für das neue Jahr. Mit seinen kurzen Tagen und langen Nächten ist der Dezember aber auch die Zeit des Rückblicks, der Reflexion.

Ich verrate Ihnen kein Geheimnis: Auch dieses Jahr war alles andere als leicht. Das Corona-Virus hatte uns alle, mal mehr, mal weniger, fest im Griff. Die anhaltende Pandemie machte auch um die GEWOG GmbH Bad Salzungen keinen Bogen. Um

die Gesundheit unserer Mieterinnen und Mieter sowie unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen, gehören Abstand und Masken weiterhin zu unserem Alltag.

Die Auswirkungen der Pandemie haben wir bei geplanten oder bereits begonnenen Projekten gespürt. Angefragte Firmen haben keine oder überzogene Angebote abgegeben. Firmen, die wir für die Instandsetzungen und Sanierungen engagierten, hatten mit Lieferschwierigkeiten, Materialengpässen und Kostensteigerungen von bis zu 20 Prozent zu kämpfen und mussten – neben dem schon vor der Pandemie grassierendem Nachwuchsmangel oder der (noch) nicht geklärten Betriebsnachfolge – nun zum Teil erhebliche Personalausfälle kompensieren. Es ist zu Verzögerungen gekommen, die wir sehr bedauern.

Trotz aller Hürden stimmt uns der Jahresabschluss 2020 optimistisch. Sowohl die GEWOG GmbH Bad Salzungen als auch das Tochter-



GEWOG-Geschäftsführer
Uwe Arndt

unternehmen Immo.Serv. GmbH Bad Salzungen konnten ein von der Gesellschaft bestätigtes, positives Ergebnis erwirtschaften. Damit stehen wir weiter auf wirtschaftlich soliden Beinen. Die erwirtschafteten Mittel werden vollständig in Investitionen, in die Instandhaltung und Sanierung fließen. Wir müssen sie in der Zukunft jedoch noch gezielter einsetzen und möglicherweise über Mietpreissteigerungen nachdenken.

Weil wir davon ausgehen, dass uns die Corona-Situation auch im nächsten Jahr beschäftigen wird, haben wir entschieden, bis Ende 2022 auf Komplexsanierungen zu verzichten – ohne jedoch in Lethargie oder Stillstand zu verfallen. Wie Sie in diesem Mietermagazin lesen kön-

nen, ist unsere Vorsatzliste lang. Zu einem dieser Vorschläge gehört auch das Mieterfest. Drücken Sie uns die Daumen, dass wir es im Sommer 2022 wieder organisieren und zusammen feiern können!

Mit der Fertigstellung des Bahnhofgebäudes und des Wasserturms konnten wir endlich ein großes Ziel erreichen. Nach vielen Jahren der Planung und der Umsetzung ist das bisher umfangreichste Projekt in der GEWOG-Geschichte erfolgreich abgeschlossen. Es hat uns einige graue Haare gekostet, und doch dürfen wir sehr stolz auf das Ergebnis sein. Das Areal ist ein echter Hingucker im Zentrum der Stadt, der Wasserturm ein Lichtblick in der dunklen Jahreszeit.

Das neue Mietermagazin, das Sie heute in den Händen halten, informiert Sie über sämtliche Neuigkeiten aus dem Unternehmen. Viel Spaß beim Lesen!

Das GEWOG-Team und ich wünschen Ihnen und Ihren Liebsten eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr. Bleiben oder werden Sie gesund!

Ihr

Uwe Arndt,
Geschäftsführer

Impressum

Herausgeber: GEWOG GmbH Bad Salzungen · Leimbacher Straße 39, 36433 Bad Salzungen, Telefon (03 69 95) 69 96 - 0 + Fax 69 96 14 oder über mail@gewog-basa.de. **Texte & Fotos:** Freie Journalistin Susann Eberlein (Bad Liebenstein) · eMail susann.eberlein@yahoo.de. **Projektbetreuung:** Detlev Gerlach (Suhl) · Tel. (03 68 2) 46 58 37. **Herstellung + Verarbeitung:** WEHRY-DRUCK oHG · Im Wiesgrund Nr. 1 · 98617 Untermaßfeld · Telefon (03 69 49) 20110

Titelfoto:

Der Wasserturm ist fertig gestellt. Er ist nicht nur ein neues Schmuckstück in der Innenstadt Bad Salzungen, sondern bietet den Mietern im Bahnhofsgebäude reichlich Stauraum.



GEWOG GmbH Bad Salzungen
Leimbacher Straße 39
36433 Bad Salzungen



Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde der Wasserturm für die Versorgung der vielen Dampflokomotiven im Bahnhof Bad Salzungen gebaut, heute dient er den Mietern des Bahnhofgebäudes. Im November dieses Jahres ist das markante Objekt fertig gestellt und seiner Nutzung übergeben worden. Gerade in der dunklen Jahreszeit setzt es einen gestalterischen Höhepunkt im Bahnhofsareal.

Der Wasserturm ist nicht zu übersehen: Wuchtig steht er mitten im Bahnhofsareal – und fügt sich gerade bei Dunkelheit perfekt in das städtische Lichtkonzept ein. In den vergangenen Monaten hat er sich mit seiner hinterleuchteten Turmfassade zu einem Glanzpunkt entwickelt, der die Morgen- und Abendstunden erhellt.

Der achteckige Wasserturm mit einem Durchmesser von 7,50 Meter und einer Höhe von 15 Metern blickt auf eine lange Geschichte zurück. Er wurde Anfang des 20. Jahrhundert zur Versorgung der Dampflokomotiven gebaut, verlor später mit der Umstellung von Dampf auf Diesel aber seinen Zweck. Welchen Zweck er heutzutage haben kann, haben die GEWOG und die Verantwortlichen der Stadt

Der neue Wasserturm: Ein Lichtblick in der dunklen Jahreszeit

lange diskutiert. Selbst ein studentischer Wettbewerb, bei dem verschiedene Nutzungsmöglichkeiten untersucht wurden, ist dafür ins Leben gerufen worden. Und an Ideen mangelte es tatsächlich nicht: Die Jungarchitekten hatten zum Beispiel einen Kulturspeicher oder einen Kletterturm vorgesehen. Unter anderem wegen Unwirtschaftlichkeit mussten die Ideen jedoch verworfen werden.

Sanierungsstart im Jahr 2020

Diese aufwendigen Untersuchungen nach einer alternativen Nutzung verzögerten den Start der Sanierung und des Umbaus des Wasserturms. Anders als ursprünglich geplant erfolgten die Arbeiten nicht parallel mit den Maßnahmen am und im Bahnhofgebäude, sondern erst nach dessen Fertigstellung.

Die Sanierung ist im September 2020 mit der Aufbringung einer Schutzasphaltschicht im Baubereich und der Gerüststellung gestartet. Bis Oktober 2020 wurde der alte obere Aufsatz, eine äußere Holzschalung

(Fortsetzung auf Seite 5)





lung, mit dem alten Dach und dem Stahl-Wasserbehälter aus statischen Gründen und wegen baulicher Schäden abgebrochen. Im Folgemonat startete im Bereich des Turmschachts die Sanierung des Mauerwerks, die nach der Winterpause im Februar 2021 fortgesetzt wurde.

Ab April sind im Inneren drei Etagen eingebaut worden, um Abstell- und Nebenräume für die Mieter des Bahnhofsgebäudes zu errichten. Jeder Wohneinheit und auch dem Gewerbe stehen abgegrenzte Abstellräume zur Verfügung. Dank der Teilbeheizung sind sie frostfrei und damit perfekt für die Lagerung. Im Erdgeschoss gibt es zusätzlich

Platz für Fahrräder, Kinderwagen und andere sperrige Gegenstände.

Neue Akzente setzen

Nachdem die Frage nach der Turmnutzung geklärt war, stand noch die Entscheidung zur Gestaltung des Turmkopfes aus. Auch hier diskutierte die GEWOG viele verschiedene Lösungsmöglichkeiten mit der Stadt. Letztendlich kam die Variante zur Ausführung, bei der die alte Turmgeometrie beibehalten wurde.

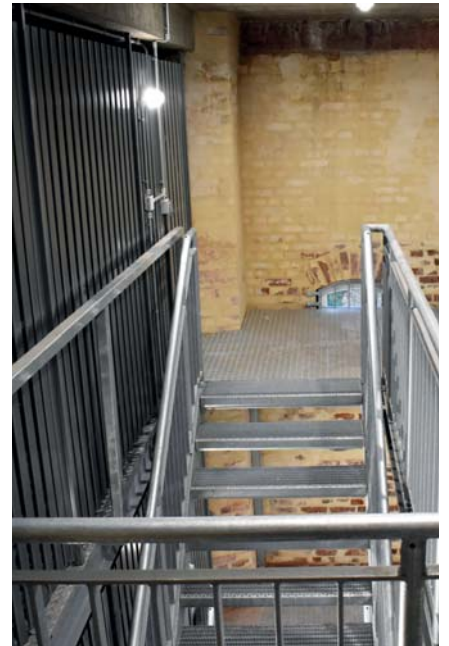
Im Frühjahr 2021 wurde im oberen Teil eine neue Holzkonstruktion in zimmermannsmäßigem Abbund aufgebaut. Die Dachausführung erfolgte wieder als Blechendeckung; anstelle der alten Holzverschalung wurde eine

mit LED-Licht indirekt hinterleuchtete Vorhangfassade aus Polycarbonat ausgeführt. „Unserer Einschätzung nach ist die Umsetzung hervorragend gelungen, genauso, wie sich die Planer das vorgestellt haben. In den dunklen Morgen- und Abendstunden setzt der Wasserturm nun seit Ende Oktober dieses Jahres neue Akzente“, sagt Baubetreuer Hartmut Graap.

Nach letzten kleineren Arbeiten ist der Turm im November 2021 fertig gestellt und seiner Nutzung übergeben worden.

Der sanierte Wasserturm ist ein echter Hingucker geworden und wird seit November 2021 für seine heutigen Zwecke genutzt. Im Inneren befinden sich Abstellräume für die Mieter des Bahnhofsgebäudes.

5





Nach vielen Jahren der Planung und der Umsetzung ist das Großprojekt Bahnhof in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen worden. Im Interview blickt Hartmut Graap, Baubetreuer der GEWOG, auf das bisher umfangreichste Projekt des Unternehmens und fasst die wichtigsten Meilensteine zusammen.

Herr Graap, das Großprojekt Bahnhof ist abgeschlossen. Lassen Sie uns doch bitte an Ihren Gedanken teilhaben.

Das Projekt der Sanierung des Bahnhofsgebäudes mit dem Wasserturm und Pavillon war das bisher umfangreichste und aufwendigste Bauprojekt für unser Unternehmen. Rückwirkend betrachtet hat die Maßnahme uns und allen anderen Beteiligten viel Energie gekostet. Die ursprünglich vorgesehene Ausführungszeit wurde deutlich überschritten. Trotzdem dürfen wir, die Planer und die ausführenden Firmen, mit Recht stolz auf das Ergebnis sein. Das Areal und das Gebäude haben sich vom Schandfleck in der Stadtmitte zu einem echten Hingucker entwickelt. Die Mieter fühlen sich sehr wohl.

Das Projekt hat die GEWOG mehr als ein Jahrzehnt beschäftigt.

Die ersten Planungen und Überlegungen, gemeinsam mit der Stadt, reichen etwa 14 Jahre zurück. Zu dieser Zeit war ich noch gar nicht Mitarbeiter der GEWOG. Nach aufwendigen Planungen haben wir 2015 den Bauantrag eingereicht. Nach Planungsüberarbeitungen ist uns die Baugenehmigung am 16. August 2017 erteilt worden. Zu diesem Zeitpunkt verabschiedete sich mein Vorgänger, Herr Muschket, in den wohlverdienten Ruhestand.

INTERVIEW mit Hartmut Graap, Baubetreuer GEWOG:

„Mit Recht stolz auf das Ergebnis“

Dank seiner guten Einarbeitung in das Projekt war ich gut gerüstet und bestens vorbereitet für die folgenden Herausforderungen. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal herzlich bei Herrn Muschket für seine gute und umsichtige Vorbereitung bedanken.

Können Sie die wichtigsten Arbeiten kurz zusammenfassen?

Bereits 2016 erfolgte der Abriss der ungenutzten Sozial- und Nebengebäude. Im Dezember 2017 starteten die ersten Arbeiten am Großprojekt, zunächst mit den Abbrucharbeiten. Fast zeitgleich hat die städtische Baumaßnahme, bei der die Bahnhofstraße, der Bahnhofplatz und der Busbahnhof ausgebaut wurden, begonnen. Unsere Arbeiten und die der Stadt liefen so gut wie die gesamte Bauzeit parallel, was für beide Seiten eine besondere Herausforderung war, weil die Wechselwirkungen der beiden Baustellen im Bauablauf bedacht und abgestimmt werden mussten, um gegenseitige Behinderungen zu minimieren.

Im April 2019 konnte Richtfest gefeiert werden.

Genau. Das war ein sehr großer Meilenstein. Zum Ende des Jahres 2019 konnte der Pavillon seiner Nutzung übergeben werden. Nach den Ausbauarbeiten im vergangenen Sommer ist das Bahn-



hofsgebäude fertiggestellt worden. Die Nutzungsaufnahme erfolgte schließlich zum 30. Oktober 2020. Heute sind alle 13 Wohneinheiten mit insgesamt 860 Quadratmetern vermietet. Und mit dem Sozialwerk des Demokratischen Frauenbunds (dfb) Landesverband Thüringen haben sich die gewerblichen Flächen im Erdgeschoss und teilweise im ersten Obergeschoss zu einem neuen sozialen Anlaufpunkt in Bad Salzungen entwickelt.

Das ist ein toller Erfolg. Aber was waren die größten Hürden?

Während der Bauphase gab es viele Höhen und Tiefen. Ich denke hier an den ungeplanten Asbestfund während der Abbrucharbeiten, an ungeplante Kostensteige-

rungen, an zu wenigen oder ganz ausbleibenden Angeboten und an die Insolvenz der Rohbaufirma kurz vor der Fertigstellung des Rohbaus. Diese Insolvenz war der vielleicht herbste Rückschlag und hat uns Geld und viel Bauzeit gekostet. Die Folgen der Insolvenz sind im Übri-

gen immer noch nicht ausgestanden: Wir befinden uns zurzeit in gerichtlichen Auseinandersetzungen mit dem Insolvenzverwalter. Obwohl uns diese Angelegenheit viel Energie geraubt hat, sind wir froh, dass wir trotz dieser Probleme den von der Förderstelle bewilligten Kostenrahmen in Höhe von 8,370 Millionen Euro einhalten konnten.

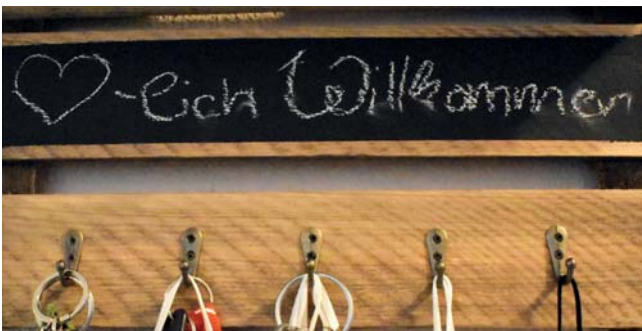
Welchen Einfluss hatte die Corona-Pandemie?

Sie hat auch unsere Baustelle betroffen. Insbesondere bei den Arbeiten am Wasserturm gab es auch pandemiebedingte Materialengpässe, Personalschwierigkeiten und Kostensteigerungen. Umso schöner ist es, dass wir den Wasserturm in diesem Jahr fertigstellen konnten.



Glücklich im neuen Domizil

Claudia Heym und André Denner bewohnen eine der insgesamt 13 Wohnungen im sehr aufwendig sanierten Bahnhofsgebäude. Gut ein Jahr nach dem lang erwarteten Einzug hat sich das Paar bestens eingelebt.



An einer Wand im Wohnzimmer hängt ein Riesenposter von Berlin. „Wir finden Berlin toll und fahren gerne hin. Nicht nur, weil es die Hauptstadt ist, sondern vor allem, weil sie so viel zu bieten hat“, schwärmt Claudia Heym. So sehr sie und ihr Lebensgefährte André Denner die Großstadt auch fasziniert: Dort zu leben, kommt für das Paar nicht in Frage: „Das ist keine Option. Wir sind hier verwurzelt.“

Für ihren Lebensmittelpunkt haben sie die Kur- und Kreisstadt Bad Salzungen gewählt, und noch dazu ein ganz besonderes Schmuckstückchen. Sie wohnen in einer der insgesamt 13 neuen Wohnungen, die im alten Bahnhofsgebäude entstanden sind.

2016 ist das Paar zum ersten Mal auf das GEWOG-Projekt gestoßen. „Da war das Gebäude noch der alte Bahnhof und die Mitarbeiter haben uns über den exklusiven Umbau informiert. Wir mussten nur kurz überlegen und haben dem Angebot schnell zugestimmt“, erinnert sich André Denner. Und dann begann die Wartezeit. Wegen unvorhersehbarer Hürden hat sich die Fertigstellung des Gebäudes und damit auch der Einzug um ein gutes Jahr verschoben. Das hat einige Nerven gekostet und war mit der ein oder anderen Terminverschiebung verbunden. Doch gelohnt hat sich die Geduld trotzdem. „Wir fühlen uns sehr wohl hier. Ich könnte mir vorstellen, hier alt zu werden“, sagt Claudia Heym.

Vor fast genau einem Jahr sind sie in die bezugsfertige Wohnung eingezogen und haben sich im Vergleich zu ihrer vorherigen Wohnung in Barchfeld, die ebenfalls durch die GEWOG



vermietet wurde, um einige Quadratmeter vergrößert. Neben dem Platz hat sie aber vor allem die Lage überzeugt. Die Wege zu ihren Arbeitsstellen seien kurz, sie bräuchten kein Fahrzeug mehr, um pünktlich zu Dienstbeginn vor Ort zu sein.

Kurze Wege zur Arbeit und dem Ehrenamt

Außerdem sei der Anschluss an Bus und Bahn ideal. „Die große Tochter besucht mittlerweile die Schule in Schwallungen. Sie kann hier in den Zug hineinstolpern und dort wieder heraus. Besser geht es nicht“, sagt Claudia Heym. Selbst der Weg zum Ehrenamt ist nicht weit: André Denner ist der Wehrführer der Feuerwehr Stadtmitte Bad Salzungen, Claudia Heym ist dort ebenfalls engagiert. Wenn der Alarm ausgelöst wird – wie beim Interviewtermin für diesen Artikel – sind sie in wenigen Minuten einsatzbereit.

Der Neubau besteche mit einem sehr guten Standard und dem ein oder anderen Höhepunkt, wie den bodentiefen Fenstern, die die Wohnung hell machen und einem großen Balkon, der von zwei Zimmern aus begangen werden kann. „Was mir auch gefällt: Keine Wohnung ist exakt gleich, sondern jede hat etwas Eigenes. Man weiß, dass man für die nächsten Jahre etwas Gutes hat“, sagt André Denner.

Weil auch das Bahnhofsareal in den vergangenen Jahren wieder zum Leben erweckt worden ist, ist der Platz rund um das Gebäude zu einem Dreh- und Angelpunkt Bad Salzungen und zu einem Treffpunkt geworden, der unter anderem mit freien WLAN lockt. „Diejenigen, die ins Zentrum ziehen, sollten sich bewusst sein, dass hier viele Menschen zusammen kommen. Das muss man mögen. Uns war das von Anfang an klar. Und wenn die Fenster geschlossen sind, ist es auch ruhig“, sagt das Paar.

8

Bahnhofsfest



Großer Bahnhof für den Bahnhof





Bad Salzungen

9



Die Bau- und Sanierungsarbeiten sind abgeschlossen, das Bahnareal erstrahlt in neuem Glanz. Ein guter Grund zu feiern! Die Stadt Bad Salzungen hat Anfang September ein großes Bahnfest auf die Beine gestellt. Fast 7.000 Besucher aus der Kreis- und Kurstadt und der Region kamen zu dem Aktionstag, der mit vielen Höhepunkten für kleine und große Gäste gespickt war – von der größten Frühstückstafel der Stadt durch das Mehrgenerationenhaus über die Taufe eines Süd-Thüringen-Bahn-Shuttles durch Bürgermeister Klaus Bohl und der amtierenden Miss Germany, Anja Kallenbach, bis zu einem großen Musikangebot und der Mitwirkung des Lok-Museumsvereins. Hier sind die schönsten Fotos vom Bahnfest.

Fotos: Stadt Bad Salzungen & Heiko Matz





**Blick
ins
neue
Jahr**

Kleine Modernisierungen statt komplexer Sanierungen im Jahr 2022

Die anhaltende Corona-Pandemie, Engpässe bei Lieferungen und Preissteigerungen und nicht zuletzt der Fachkräftemangel bei Handwerksfirmen erschweren die Planung der GEWOG. Deswegen setzt das Unternehmen in diesem und im kommenden Jahr vor allem auf kleine Modernisierungen statt große Komplexsanierungen.

Die GEWOG hat sich dazu entschlossen, bis Jahresende 2022 auf große Komplexsanierungen zu verzichten. „Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht. Die Unsicherheiten am Markt zwingen uns aber dazu“, sagt Baubetreuer Hartmut Graap. Statt auf umfangreiche Arbeiten an und in den Objekten wird sich das Unternehmen auf kleine und übersichtliche Modernisierungen und Instandsetzungen konzentrieren.

Viele Gründe haben zu dieser Entscheidung geführt. Die aktuelle Situation im Bausektor ist, nicht zuletzt wegen der Corona-Pandemie, äußerst unübersichtlich. Einerseits verzögert sich die Lieferung von Baustoffen und Bauteilen deutlich, andererseits sind die Materialkosten zum Teil enorm gestiegen. Hinzu kommt der Fachkräftemangel: Handwerksfirmen, mit denen die GEWOG seit Jahren vertrauensvoll zusammenarbeitet, klagen über Personalausfall, weil Mitarbeiter an Corona erkrankt bzw. als Kontaktpersonen in



Die für 2021 geplante Strangsanierung der Hochhäuser der Otto-Grotewohl-Straße und der Clara-Zetkin-Straße musste verschoben werden. Obwohl die GEWOG im kommenden Jahr auf Komplexsanierungen verzichtet, stehen einige Projekte an.



Quarantäne sind. Darüber hinaus entscheiden sich immer weniger junge Menschen für einen Handwerksberuf, so dass freie Stellen nur schwer nachbesetzt werden können.

Diese Komplexität hat in diesem Jahr zu Problemen geführt. „Bei Preisanfragen bekommen wir oft keine oder inakzeptabel teure Angebote und mussten geplante oder bereits angelaufene Projekte immer wieder verschieben“, sagt Hartmut Graap.

Kein Stillstand

Trotz der Herausforderungen wird die GEWOG nicht auf Stillstand setzen. Einige kleinere Projekte sind bereits begonnen, andere im Kalender 2022 notiert. Dazu gehören unter anderem Strangsanierungen der Sanitär- und zum Teil auch der Heizungsinstallationen. In den Objekten Am Lindig 3–13 und der Jacob-Wohlfarth-Straße 30–34 sind die Arbeiten schon in diesem Jahr begonnen worden, in den Unteren Beeten 10–20 und den Unteren Beeten 33–41 starten sie im nächsten Jahr.

Nächstes Jahr sollen die Fassaden Am Lindig 3–13 sowie in der Geschäftsstelle der GEWOG repariert bzw. nachgebessert werden. Außerdem sollen die defekten Sockel in der Leimbacher Straße 3 sowie in der Silge 47 behoben und die Bodenbeläge in den Fluren der Werner-Lambez-



Straße 1 und 16 und der Treppenbelag im Objekt Silge 47 erneuert werden. Am Lindig 3-13 ist die Nachrüstung von Brandschutztüren zum Dachgeschoss und zum Keller vorgesehen.

In der Martin-Luther-Straße 11-27 soll nicht nur die Fernwärmestation getauscht, sondern auch das Flachdach repariert bzw. saniert werden. Zu guter Letzt stehen die Reparatur der Pflasterfehlstellen vor der Fritz-Wagner-Str. 50-54 sowie eine Oberflächenbefestigung für die Heinrich-Mann-Straße 24-26 an.

Neue Park- und Spielplätze

Neben den neuen Stellplätzen in der Willi-Steitz-Str. 16-18 sind im kommenden Jahr auch in der Heinrich-Mann-Straße 24-26 und 27-29 neue Parkplätze vorgesehen. Diese sollen in Kombination mit einer Mülleinhausung umgesetzt werden. Neue Parkplätze sind ebenfalls in der Werner-Lamberg-Straße 16 geplant.

Die GEWOG hat auch an junge Bewohner und ihre Eltern und Großeltern gedacht: In der Willi-Steitz-Str. 24-26 und Am Lindig 3-13 in Bad Salzungen sowie in der Karl-Marx-Straße 22 in Tiefenort sollen Spielplätze ertüchtigt bzw. errichtet werden. In Tiefenort soll der Startschuss für die Bauarbeiten noch in diesem Jahr fallen.

Ob alle auf der Agenda stehenden Maßnahmen in der geplanten Form umgesetzt werden können, ist noch unklar. „Vielleicht ergeben sich hier noch Änderungen, in Abhängigkeit der Entwicklung in der Baubranche sowie gegebenenfalls anderer dringender Bauaufgaben“, so Hartmut Graap.

Parkplätze in der Willi-Steitz- Straße

Arbeiten laufen auf Hochtouren

Seit Ende Oktober werden 26 neue Stellplätze in der Willi-Steitz-Straße 16-18 errichtet. Sie entstehen auf der Grünfläche zwischen der Willi-Steitz-Straße 2/4, 16/18 und 34/36. In enger Abstimmung mit der Stadt erfolgt die Zufahrt zum Parkplatz ausschließlich von der östlichen Seite. Zum westlichen Wohnweg, am Haus Willi-Steitz-Straße 16/18, ist ein Gehweg vorgesehen.



Es wird ein befestigter Parkplatz mit Rasengittersteinen auf den Parkflächen und, für eine bessere Trittsicherheit, Pflasterflächen im Gehbereich umgesetzt. In der Mitte entsteht ein LED-Beleuchtungssystem mit einem Bewegungsmelder. „Unser Ziel ist es, die Maßnahme, je nach Witterung, schnellstmöglich fertigzustellen, spätestens im März 2022“, erklärt Hartmut Graap. Mit dem Projekt, das über 100.000 Euro kostet, reagiert die GEWOG auf zahlreiche Anfragen der Mieter. Die neuen Stellplätze sollen die Parkplatzsituation im Wohngebiet entschärfen. Aktuell ist die Situation recht angespannt, weil die Stellplätze nicht ausreichen und die Anwohner mitunter lange suchen müssen“, sagt Hartmut Graap. Nach der Fertigstellung werden ihnen die Parkplätze für 28 Euro pro Monat angeboten.



Unsere langjährige Mitarbeiterin Monika Kiewel vorgestellt:



Keine Scheu vor neuen Aufgaben

„Das Klima ist toll.
Wenn man etwas braucht,
hilft man sich gegenseitig.“

Monika Kiewel hält der GEWOG schon seit über 32 Jahren die Treue – und damit die Hälfte ihres Lebens. Ihrem Eintritt in den Ruhestand im nächsten Frühjahr sieht die Bad Salzungerin mit einem lachenden und einem weinenden Auge entgegen.

Der Mauerfall, die politische Wende war nicht mehr weit, als Monika Kiewel ihre Stelle in der GEWOG antrat. Am 2. Oktober 1989 hatte sie ihren ersten Arbeitstag in einer für sie völlig neuen Branche, und wenige Wochen später Aufgaben auf ihrem Tisch, an die sie bei ihrem Start wohl nicht gedacht hat. „Ich war nicht lange hier und dann gingen die Umbrüche auch im Unternehmen los. Die Leitung hat gewechselt und die Wohnhäuser sind privatisiert worden“, erinnert sich die Bad Salzungerin. Weil gewerbliche Objekte wie die Konsums durch die Treuhand abgewickelt und an private Nutzer übergeben wurden, musste die damals 31-Jährige neue Verträge aufsetzen. „Wir haben den kompletten Prozess begleitet, bis der Vertrag von einem Notar unterschrieben werden konnte“, erklärt sie. Das alles war Neuland für Monika Kiewel. Nach dem Schulabschluss hatte sie eine Lehre zur Wirtschaftskauffrau in der Industrie absolviert und mehr als ein Jahrzehnt in diesem Bereich gearbeitet. Nachdem sie die ersten Schritte in der GEWOG gegangen ist und die wichtigsten Aufgaben der Nachwendezeit erledigt waren, entschied sie sich für eine weitere Ausbildung zur Kauffrau der Grundstück- und Wohnungswirtschaft, der heutigen Immobilienkauffrau.

Vielfältige Aufgaben

Als die Privatisierung über die Bühne gegangen war, hat Monika Kiewel die Verwaltung der Objekte übernommen. „Wir sind der Ansprechpartner für die Eigentümer und die Mieter“, sagt sie. Die Aufgaben sind so umfangreich wie vielfältig. Sie reichen von der Eröffnung eines Bankkontos für die Eigentümer, auf dem die Mieten eingehen, bis zur Auswahl der Mieter, der Solvenz-Prüfung und der Schlüsselübergabe. Dazu kommt die Betreuung von Sanierungsmaßnahmen.

„Wir holen Angebote ein, vergeben die Arbeiten und rechnen sie am Ende ab. Durch die ganzheitliche Betreuung ist jeder Tag anders. Ich mache das sehr gerne, weil man nicht nur am PC sitzt und mit Zahlen jongliert, sondern auch viel draußen in den Objekten ist“, sagt sie. In 32 Jahren gibt es aber auch einmal Tiefpunkte. „Ich musste schon mit Problemmietern umgehen, die die Wohnung in einem fürchterlichen Zustand hinterlassen und dem Eigentümer enorme Kosten verursacht haben. Damit fertig zu werden, das abzuwickeln, ist nicht leicht“, sagt sie. Diese Fälle sind zwar äußerst selten, aber eben mit so vielen Aufgaben behaftet, dass sie sich einprägen. Um die Arbeit gut erledigen zu können, sei eine gute Kommunikation unerlässlich. „Man darf keine Angst haben vor Eigentümern und Mietern, die auch mal ihren Frust ablassen. Darauf sollte man gut reagieren und sie beruhigen können“, sagt Monika Kiewel, die in ihrem ersten Berufsleben kaum Kundenkontakt hatte. Keine Hürde für sie: „Das ist ein Prozess. Da wächst man rein.“

Gutes Betriebsklima

Obwohl sie seit über 30 Jahren in der Fremdverwaltung eingesetzt ist, kennt sie das komplette Unternehmen genau – und arbeitet eng mit den übrigen Abteilungen zusammen. Zum Beispiel mit der Betriebskostenabrechnung oder Mietbuchhaltung. „Das Klima ist toll. Wenn man etwas braucht, hilft man sich gegenseitig“, sagt sie. Im Mai 2022 wird Monika Kiewel in den Ruhestand verabschiedet. Sie geht mit einem lachenden und einem weinenden Auge. „Auf der einen Seite werde ich den Kontakt zu den vielen unterschiedlichen Menschen vermissen, denn dadurch wird man ja auch gefordert. Auf der anderen Seite freue ich mich darauf, zur Ruhe zu kommen und mehr Zeit für die Familie zu haben“, sagt sie. Gemeinsam mit ihrem Mann, der bereits seit drei Jahren in Rente ist, wird sie ihren Alltag neu gestalten. Dafür hat Monika Kiewel einen ganz konkreten Wunsch: „Die zwei letzten Jahre waren nicht leicht. Ich möchte fit bleiben und mich um meine Gesundheit kümmern.“



Unseren Auszubildenden und unsere neuen Mitarbeiterinnen vorgestellt:

Sascha Hugk
Ines Arnold | Manuela Bischoff
Kathleen Schröder



Insgesamt 24 Mitarbeiter sind in der GEWOG beschäftigt. Der Auszubildende Sascha Hugk verstärkt das Team seit diesem Jahr. Damit investiert die Wohnungsbaugesellschaft, wie in den Vorjahren, in die Nachwuchsausbildung – und damit auch in die Zukunft des Unternehmens.

Sascha Hugk ist der neue Auszubildende der GEWOG. Seit dem Sommer lässt sich der 33-Jährige aus Bad Salzungen zum Immobilienkaufmann ausbilden. Nach sechzehn Jahren als Lagerist stellt er sich damit einer ganz neuen Herausforderung.

Weil er seinen alten Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben konnte, schaute sich Sascha Hugk nach Alternativen um. „Ich habe 2018 ein Praktikum bei der GEWOG absolviert, was mir großen Spaß gemacht hat, weil es sehr abwechslungsreich war. Ich habe gemerkt, dass mir der Immobilienkaufmann

unter allen kaufmännischen Berufen am besten gefällt“, sagt er.

Mit seiner Berufs- und Lebenserfahrung konnte er sich gegen zwei andere Mitbewerber um die Azubi-Stelle durchsetzen. „Wichtig ist, offen zu sein und auf Menschen zugehen zu können. Und man sollte Spaß an der Sache haben“, benennt er Faktoren, die die Auswahl begünstigen können. Die ersten Wochen im neuen Unternehmen hat er erfolgreich hinter sich gebracht. „Es ist natürlich eine Umstellung, die Arbeit ist ganz anders. Aber ich bin davon überzeugt, dass ich es schaffe“, sagt er.

Aktuell ist er im Servicepunkt eingesetzt. Während der Ausbildung, die er auf zwei Jahre verkürzen kann, wird er alle Abteilungen des Unternehmens durchlaufen. „Ich hoffe, dass ich nach der Ausbildung im Unternehmen bleiben kann“, so Sascha Hugk.

Verstärkung im GEWOG-Team

Die GEWOG hat sich 2021 gleich dreifach verstärkt: Ines Arnold, Manuela Bischoff und Kathleen Schröder sind neu im Team der Wohnungsbaugesellschaft.



Manuela Bischoff



Kathleen Schröder

Seit Herbst dieses Jahres sind die Mitarbeiterinnen Ines Arnold und Manuela Bischoff in der Fremdverwaltung eingesetzt. In der Abteilung werden all die Objekte gelistet, die nicht im Eigentum des Wohnungsunternehmens liegen, aber von der GEWOG verwaltet werden. „Ich lerne viel Neues, die Arbeit ist sehr vielfältig. Das Team ist super, der Start ist glücklich“, sagt Manuela Bischoff, die Wirtschaftswissenschaften studiert hat und ihr Wissen nun in die GEWOG einbringt. Auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung heuerte Ines Arnold bei der GEWOG an – als Quereinsteigerin. „Bei den vielen Objekten muss ich mir erst einmal einen Überblick verschaffen. Das geht nicht von heute auf morgen, aber ich bin zuversichtlich, dass ich mich schnell einarbeite und in die Aufgaben hineinwachsen“, sagt sie.

Wieder in das Unternehmen zurückgekehrt ist Kathleen Schröder. Über eine Zeitarbeitsfirma hat die Langenfelderin 2007 für ein Vierteljahr als Sekretärin von GEWOG-Geschäftsführer Uwe Arndt gearbeitet. „Ich hatte damals schon gehofft, dass ich hier bleiben kann. Nachdem mich mein letzter Arbeitgeber betriebsbedingt kündigte und ich erfuhr, dass hier eine Stelle frei wird, habe ich mich sofort beworben“, sagt die Frau, die im Servicepunkt eingesetzt ist.



+++ Nachrichten +++ kurz +++ knapp +++

Auf dieser Nachrichtenseite informiert die GEWOG über den beauftragten Winterdienst, die neu übernommenen Objekte in Bad Salzungen und den Moorgrund-Ortsteilen sowie über die neu organisierte Grünanlagenpflege.

Winterdienst ist beauftragt

Entsprechend der Straßenreinigungssatzung hat die GEWOG den Winterdienst im Zeitraum vom 1. November bis 31. März beauftragt. In dieser Zeit fällt eine Tagespauschale an – ganz unabhängig davon, ob es schneit und der Winterdienst zum Einsatz kommt.

Dieses Modell hat sich in den vergangenen Jahren bewährt: Einerseits sind es für die Mieter planbare Kosten, andererseits fallen die Kosten insbesondere bei vielen schneereichen Tagen und Tagen mit Glatteisbildung geringer aus als die Winterdienstseinsätze mit Stunden- und Einsatzpauschalen.

Die GEWOG macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass der Winterdienst bei plötzlichem Schneeeinbruch nicht gleichzeitig an allen Objekten sein kann – und animiert die Mieter zur Mitwirkung und zum Selbstschutz. „Wenn es draußen sehr glatt und rutschig ist, appellieren wir daran, nicht oder nur mit ordentlichem Schuhwerk auf die Straße zu gehen, auf Gefahren wie Eiszapfen zu achten und gegebenenfalls auf die Salzbehältnisse in jedem Eingang zurückzugreifen“, sagt Doreen Schünemann. Gleichzeitig ist die GEWOG dankbar über Hinweise, sollte der Winterdienst die Arbeit einmal nicht zufriedenstellend erledigt haben.



Grünanlagen- pflege neu organisiert

Der niederschlagsreiche Sommer hat das Wachstum der Vegetation extrem beschleunigt und die Grünanlagenpflege vor Herausforderungen gestellt.

Weil die für die Aufgaben zuständige Firma den Vertrag mitten in der Saison gekündigt hat, musste kurzfristig ein neuer Partner gefunden werden. „Den Stau, der sich durch die Suche gebildet hatte, konnten wir mit der neuen Firma regulieren“, sagt Doreen Schünemann, Leiterin der Wohnungswirtschaft.

Neue Objekte übernommen

Mit der Eingemeindung des Moorgrunds in die Kur- und Kreisstadt Bad Salzungen zum 1. Dezember 2020 ist nicht nur das Gebiet der Kommune deutlich gewachsen, sondern auch die Objektliste der GEWOG. In den neuen Ortsteilen Etterwinden, Gumpelstadt und Möhra hat die GEWOG die Verwaltung für 32 Wohnungen sowie für zwei Garagen und elf Stellplätze übernommen. Dazu zählt das Objekt in der Martinstraße 5 in Möhra (siehe unteres Foto).

Nachdem die Stadt Bad Salzungen im Rahmen der Entwicklung des Wohngebiets Allendorf den Wohnblock Dr. Salvador-Allende-Straße 26–36 erworben hat, ist die GEWOG mit der Verwaltung des Objekts beauftragt worden. Es umfasst 83 Wohnungen auf rund 4200 Quadratmetern und zwei Funkantennen. Der Wohnblock ist Teil des städtischen Projekts „Gartenstadt Allendorf“. Hier soll sozialer Wohnungsbau mit höherer Qualität und aktuellen Standards entwickelt und mit dem Bau von Einfamilienhäusern kombiniert werden. Dafür soll der Wohnblock perspektivisch abgerissen werden. Gemeinsam mit den Mietern wird die GEWOG passenden neuen Wohnraum suchen und finden.



Software vor der Umstellung

Die Software, mit der die GEWOG tagtäglich arbeitet, wird modernisiert. Ab Jahreswechsel arbeitet die GEWOG mit einem neuen ERP-System, über das sämtliche Aufgaben – von der Auftragsvergabe über die Betriebskostenabrechnung bis zur bestätigten Schlüsselübergabe für neue Mieter – abgewickelt werden.

Diese Umstellung ist nötig, weil der bisherige Anbieter keine Updates mehr zur Verfügung stellt. „Unsere Mitarbeiter leisten gerade doppelte Arbeit: Sie machen sich mit dem neuen System vertraut und begleiten die Umstellung, neben ihrer täglichen Arbeit, mit aller Kraft. Wir sind sehr zuversichtlich, dass die Einführung komplikationslos über die Bühne geht, möchten die Mieter aber um Verständnis und auch um ein wenig Geduld bitten, sollte sich die Betriebskostenabrechnung im nächsten Jahr leicht verzögern oder kleine Kinderkrankheiten enthalten“, sagt Andrea Arndt, Sachbearbeiterin Betriebskosten.

Sie macht aufmerksam, dass die Frist für die Betriebskostenabrechnung am 31. Dezember des Folgejahres liegt: „Sobald die Dokumente vollständig sind, werden die Abrechnungen an die Mieter verschickt. Wir möchten sie bitten, vor unnötigen Nachfragen abzusehen.“

+++ Nachrichten +++ kurz +++ knapp +++

Auf dieser und der nächsten Nachrichtenseite informiert die GEWOG über die Software-Umstellung und die nächste Betriebskostenabrechnung sowie über den Einbau neuer Klingelanlagen und die zukünftige Kabelnetzversorgung.

Betriebskosten können steigen

Die gestiegenen Heizkosten und Strompreise, aber auch die erhöhten Kosten für Löhne und Transport bei Handwerkern und Dienstleistern werden sich mit großer Wahrscheinlichkeit in den Betriebskosten der Mieter niederschlagen. Zum jetzigen Zeitpunkt hat die GEWOG die Preissteigerungen noch nicht in den Vorauszahlungen berücksichtigt. „Aber auch wir sind von den Entwicklungen am Markt nicht ausgeschlossen und möchten die Mieter frühzeitig dafür sensibilisieren, dass es zu Steigerungen kommen kann“, betont die Sachbearbeiterin Betriebskosten, Andrea Arndt.

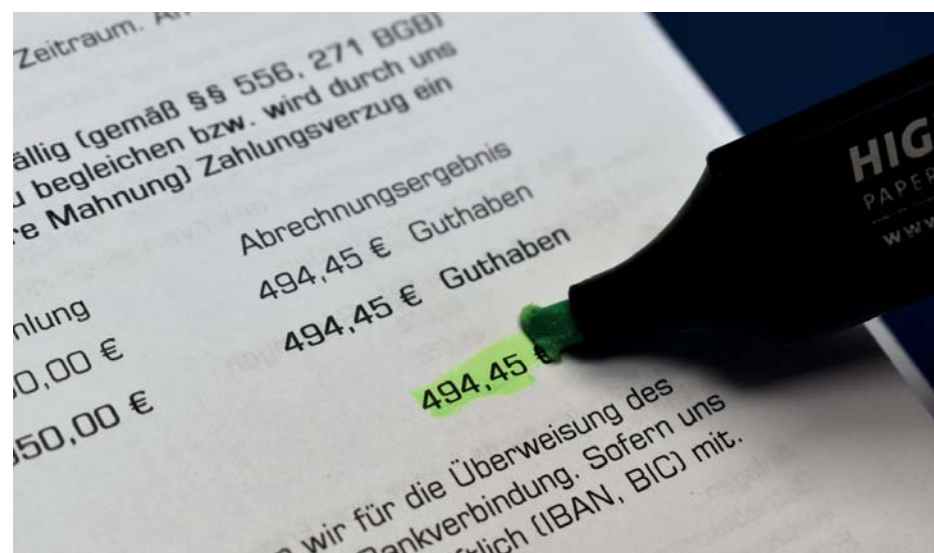
Die Vorauszahlungsbeträge können durch den Vermieter nur nach der Betriebskostenabrechnung angepasst werden, also erst nach der Abrechnung des Jahres 2021 im kommenden Jahr. Die Mieter haben unterdessen die Möglichkeit, die Vorauszahlungsbeträge durch eine schriftliche Erklärung zu erhöhen. Hierdurch lassen sich Preissteigerungen und damit eine eventuelle Nachzahlung bei der Betriebskostenabrechnung vorbeugen und / oder minimieren.

Die GEWOG empfiehlt den Mietern, die eigenen Verbräuche in den Blick zu nehmen, das Heizverhalten zu reflektieren

und gegebenenfalls zu reagieren und gegenzusteuern. „Mit dem Gut Strom- und Wärmever-

sorgung sollte sorgsam umgegangen werden. Hier hat der Mieter eine Mitwirkungspflicht. Ein Heizen bei gekipptem Fenster sollte beispielsweise vermieden werden“, sagt Andrea Arndt. Der GEWOG selbst sind beim Sparen der Kosten die Hände gebunden. „Privatleute haben ganz andere Möglichkeiten als wir. Wir können zum Beispiel nicht mit Zeitschaltuhren arbeiten, sondern müssen die Versorgung ganztägig sicherstellen“, erklärt sie.

90 Prozent der GEWOG-Objekte sind mittlerweile mit Funkzählern ausgestattet. Das heißt, dass die Verbräuche zum Jahresende nicht mehr in der Wohnung abgelesen werden müssen, sondern automatisch ausgelesen werden. „Der Ablesewert ist nicht der Abrechnungswert, sondern wird mit Faktoren wie der Größe der Heizung oder dem Fabrikat multipliziert. Ich empfehle den Mietern, die Verbräuche zu Jahresende zu notieren, für ihre eigene Unterlagen und zu Kontrollzwecken“, so Andrea Arndt.





Weil die Klingelanlagen der GEWOG-Objekte in die Jahre gekommen sind, werden sie seit dem vergangenen Jahr Schritt für Schritt erneuert.

Klingelanlagen sind und werden erneuert

Nach dem ersten Test in den Objekten Untere Beete 52 und der Theo-Neubauer-Straße 11 – 19 sind sie in diesem Jahr in der Dr.-Salvador-Allende-Straße 1 – 7 sowie Am Lindig 3 – 7 und 9 – 13 umgestellt worden. Für das nächste Jahr ist die Umstellung in den Objekten in den Hochhäusern der Otto-Grotewohl-Straße 34, 36, 38 sowie in der Theo-Neubauer-Straße 31 – 39 vorgesehen.



Wie bereits im vergangenen Jahr berichtet, setzt die Wohnungsbaugesellschaft bei den neuen Klingelanlagen auf modernste Technik der französischen Firma Intratone, die den Komfort der Mieter weiter erhöhen soll. Sie bietet zahlreiche Vorteile: Mit den neuen Anlagen müssen weder Vermieter noch Mieter die Klingelschilder beschriften. Die Namen werden digital eingespeist, was für ein einheitliches Bild am Hauseingang sorgt. Die technische Umstellung ersetzt außerdem die Gegensprechanlagen in den Wohnungen. Statt auf ein Wandtelefon greift das System auf das Handynet bzw. ein Festnetztelefon zurück, so dass die Tür bequem per Knopfdruck am Telefon geöffnet werden kann. Über eine

Videokamera, die in dem Klingeltableau eingebaut ist, ist die Kommunikation mit dem Klingelnden per App auf dem Smartphone möglich. Der Datenschutz wird hier streng befolgt: Die Kamera nimmt nur einen kleinen Ausschnitt des Hauseingangs und nicht den Fußgängerbereich in den Blick. Das Videomaterial wird nicht gespeichert.

Die Mieter jeder Wohnung, deren Klingelanlage erneuert wird, erhalten drei Transponder, die einen schlüssellosen Zugang zum Haus ermöglichen. Das ist praktisch, wenn der Schlüssel mal wieder ganz unten in der Tasche vergraben ist, die Hände aber Einkaufstüten tragen. Mit der Erneuerung der Klingel- und Gegensprechanlagen werden außerdem digitale Schautafeln in den Hauseingängen installiert. Über sie gelangen wichtige Informationen schnell und papierlos zu den Mietern.

Die neuen digitalen Lösungen funktionieren durch Datenübermittlung über das Handynet, was monatliche Kosten nach sich zieht. Die entstehenden Kosten müssen auf die Mieter umgelegt werden.

Kabelnetzversorgung für die Zukunft

Die Kabelnetzversorgung in den GEWOG-Objekten wird auf neue Beine gestellt. Weil die Betreiberverträge mit PYUR und Vodafone im kommenden Jahr auslaufen, hat die GEWOG in Kooperation mit der Wohnungsbaugenossenschaft (WBG) eine deutschlandweite Ausschreibung auf den Weg gebracht. Vier Anbieter haben sich beteiligt.

Nach zwei Runden, die von einem Consulting-Unternehmen begleitet wurden, ist ein neuer Vertrag mit der Telekom geschlossen worden. „Uns war der angebotene Service für die Mieter sehr wichtig. Zum Beispiel, dass Störungen innerhalb von 48 Stunden behoben werden können“, erklärt Controller Matthias Hartung.

Der neue Vertrag startet am 1. Juli 2022. Zu diesem Termin enden die bestehenden Verträge mit dem bisherigen Anbieter automatisch. Die Mieter müssen deshalb keine Kündigungen aussprechen. Zusätzliche Informationen zur Umstellung erhalten die Mieter zu Jahresbeginn per Post.

Aktuell werden die Mietobjekte an das Glasfasernetz der Telekom angeschlossen, mit einem Anschluss im Keller und der Aufschaltung auf die vorhandenen Leitungen in die Wohnungen. Damit wird bereits jetzt eine wesentliche Verbesserung der verfügbaren Datenrate erreicht. Wie wichtig das ist, hat zuletzt die Corona-Pandemie gezeigt, in der zahlreiche Beschäftigte im Home-Office arbeiten und schnelles, verlässliches Internet benötigen. „Derzeit prüfen wir, ob ein zusätzlicher Glasfaser-Anschluss vom Keller in jede Wohnung sinnvoll ist, um auch für zukünftige Anforderungen sicher aufgestellt zu sein“, sagt Matthias Hartung.



2022

Wohnungsbaugesellschaft Bad Salzungen

JULI AUGUST SEPTEMBER OKTOBER NOVEMBER DEZEMBER

1 Fr	1 Mo	1 Do	1 Sa	1 Di	1 Do
2 Sa	2 Di	2 Fr	2 So Erntedankfest	2 Mi	2 Fr
3 So	3 Mi	3 Sa	3 Mo Tag d. Dt. Einheit	3 Do	3 Sa Barbaratag
4 Mo	4 Do	4 So	4 Di	4 Fr	4 So 2. Advent
5 Di	5 Fr	5 Mo	5 Mi	5 Sa	5 Mo
6 Mi	6 Sa Hiroshima-G'tag	6 Di	6 Do	6 So	6 Di Nikolaustag
7 Do	7 So	7 Mi	7 Fr	7 Mo	7 Mi
8 Fr	8 Mo	8 Do	8 Sa	8 Di	8 Do
9 Sa	9 Di	9 Fr	9 So	9 Mi	9 Fr
10 So	10 Mi	10 Sa	10 Mo	10 Do	10 Sa UNICEF-Gr'd'tag
11 Mo	11 Do.	11 So	11 Di	11 Fr	11 So 3. Advent
12 Di	12 Fr	12 Mo	12 Mi	12 Sa	12 Mo
13 Mi	13 Sa Mauerbau 1961	13 Di	13 Do	13 So	13 Di
14 Do	14 So	14 Mi	14 Fr	14 Mo	14 Mi
15 Fr	15 Mo Mariä Himmelf.	15 Do	15 Sa	15 Di	15 Do
16 Sa	16 Di	16 Fr	16 So W'ernährungstag	16 Mi	16 Fr
17 So	17 Mi	17 Sa	17 Mo	17 Do	17 Sa
18 Mo	18 Do	18 So	18 Di	18 Fr	18 So 4. Advent
19 Di	19 Fr	19 Mo	19 Mi	19 Sa	19 Mo
20 Mi	20 Sa Tag des Widerst.	20 Di Weltkindertag	20 Do	20 So Totensonntag	20 Di
21 Do	21 So	21 Mi Tag des Friedens	21 Fr	21 Mo	21 Mi Winteranfang
22 Fr	22 Mo	22 Do	22 Sa	22 Di	22 Do
23 Sa	23 Di	23 Fr Herbstanfang	23 So	23 Mi	23 Fr
24 So	24 Mi	24 Sa	24 Mo Tag d. Ver. Nat.	24 Do	24 Sa Heiligabend
25 Mo Jakobstag	25 Do	25 So	25 Di	25 Fr	25 So 1. W'feiertag
26 Di	26 Fr	26 Mo	26 Mi	26 Sa	26 Mo 2. W'feiertag
27 Mi	27 Sa	27 Di	27 Do	27 So 1. Advent	27 Di
28 Do	28 So	28 Mi	28 Fr	28 Mo	28 Mi
29 Fr	29 Mo	29 Do	29 Sa Halloween	29 Di	29 Do
30 Sa Int. Tag d. Frdsch.	30 Di	30 Fr	30 So Winterzeit	30 Mi	30 Fr
31 So	31 Mi		31 Mo Reformations		31 Sa Silvester



Werra Energie 30 Jahre

Zuhause gut versorgt.



2021
TOP-LOKALVERSORGER

WerraEnergie GmbH



Ausgezeichnet als
Top-Lokalversorger
2021.

Meine WerraEnergie Vorteilswelt

Persönliche Tarif-Beratung Zuhause
Gleich Beratungstermin vereinbaren.

Premium Energieberatung
Zuhause – persönlich & kompetent.

Kostenairbag für Jahresrechnung
Kein Risiko, Nachzahlungen vermeiden.

Gebäudethermografie
Zum Aufdecken von Schwachstellen.

Willkommensgeschenk
30 € Tankgutschein sichern.

Online-Service
Rund um die Uhr, schnell und bequem.

Raumklima-Karte
Ein praktischer Helfer.

Empfehlungsprämie
Je 30 € Tankgutschein für Sie & den Neukunden.

Ladelösung für Zuhause
Start in die Elektromobilität.

Entlüftungsschlüssel
Gratis zum Abholen.

Umzugsservice
10 Umzugskartons für Sie gratis.

Heimvorteil
Wir sind persönlich für Sie da.

Mein WerraEnergie Kundenzentrum: August-Bebel-Straße 36-38, 36433 Bad Salzungen | Telefon: 03695 - 876036

Service Nummern für Ihre Probleme



69 96 - 0

Liebe Mieterinnen und Mieter,
unser ServicePunkt ist für Sie montags und mittwochs von 8:00 bis 12:00 und 12:30 bis 17:00 Uhr, dienstags und donnerstags von 8:00 bis 12:30 und 13:00 bis 17:30 Uhr, freitags von 8:00 bis 14:00 Uhr und am Samstag von 8:00 bis 12:00 Uhr geöffnet. Während dieser Zeit können Sie unter Tel. 0800 / 6 99 63 30 Reparaturen anmelden. Außerhalb dieser Zeit erreichen Sie den **Bereitschaftsdienst unter Tel. (0361) 6726-150**. Damit haben wir eine denkbar einfache, bequeme und unkomplizierte Servicevariante zum Einsatz gebracht. Wann sollte nun der Bereitschaftsdienst an-

Leiterin Wohnungswirtschaft
Doreen Schünemann - 31

Wohnungsvermittlung
Selina Hausbach - 30

Wohnungsverwaltung
Uli Tenner - 32
Sarah Krug - 34

ServicePunkt - 33
Raik Tetschner - 23
Sascha Hugk - 17
Ina Döttger - 17
Kathleen Schröder - 33

Mietenbuchhaltung
Gabriele Köllner - 24

Sozialberaterin
Martina Dufft - 29

Betriebskostenabrechnung
Andrea Arndt - 16

Fremdverwaltung
René Luther,
Leiter Fremdverwaltung - 18
Monika Kiewel - 20
Anna-Theresa Gartmann - 20
Babette Kroll - 36
Ines Arnold - 22
Manuela Bischoff - 25
Jacqueline Kaiser - 41

Baubetreuung / Technik
Hartmut Graap - 13
Tino Stein - 21



► mail@gewog-basa.de

20

gerufen werden? Nur in Notfällen, wenn zum Beispiel eine Vielzahl von Mietern von einem Schaden betroffen ist, wenn die Reparatur wegen der Folgen oder der aktuellen Situation nicht verschoben werden kann - **niemals** zur Beseitigung von so genannten Kleinreparaturen, also **wenn der Wasserhahn tropft, die Hilfsbeleuchtung ausgefallen ist oder eine Reparatur problemlos am folgenden Werktag vorgenommen werden kann**. Es ist auch kein Notfall, wenn dem Mieter die Ausführung der Reparatur am Wochenende oder nach Feierabend besser in seine persönliche Planung passt. Im Zweifelsfall berät Sie auch der Gesprächspartner nach Anruf des Bereitschaftsdienstes.



GEWOG GmbH Bad Salzungen

Leimbacher Straße 39 · 36433 Bad Salzungen



Öffnungszeiten **ServicePunkt**

Mo und Mi	08:00 – 12:00 Uhr 12:30 – 17:00 Uhr
Di und Do	08:00 – 12:00 Uhr 13:00 – 17:30 Uhr
Freitag	08:00 – 14:00 Uhr
Samstag	08:00 – 12:00 Uhr

Sprechzeiten
Wohnungsvermittlung
Mietenbuchhaltung
Treuhandverwaltung
Wohneigentumsverwaltung
Dienstag und Donnerstag
08:00 – 12:00 Uhr
14:00 – 17:30 Uhr
oder nach Terminabsprache

Service-Hotline **Reparaturannahme**
Tel. 0800 / 6 99 63 - 30 (kostenfrei)
Service-Hotline **Allgemeine Dienstleistungen**
Telefon (0 36 95) 69 96 - 17
Bereitschaft **Außerhalb der Öffnungszeiten**
und nur in dringenden NOTfällen
Telefon (0361) 6726 - 150

Tel. (0 36 95) 69 96-0 ■ Fax (0 36 95) 69 96 - 14

Service Punkt

Telefon
0800 /
6 99 63 30
(kostenfrei)

